

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 281 | Juli 2017

85 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR BANZKOW plus AMTSAUSSCHIED DER FREIWILLIGEN FEUERWEHREN DES AMTBEREICHES CRIVITZ – EIN GROSSES EREIGNIS FÜR UNSERE GEMEINDE IN DIESEM JAHR.



© Fotos: Herbert Ihde



Reiner Kluth und Rainer Mönch übergeben an Wehrführer Sven Pinnow (v. li.) einen Scheck der Gemeinde als Unterstützung für die Arbeit des Banzkower Spritzenvereins.

MEHR VIELFALT AUF DEN ACKERFLÄCHEN RUND UM BANZKOW

Am 21. Juni fand die alljährliche Vollversammlung der Apg Banzkow/Mirow eG statt. Hier unterrichtete der Vorstand alle Mitglieder über den aktuellen Stand in der Genossenschaft. Besonders Interesse haben unsere Mitglieder im Ruhestand. Augenscheinlich hatte sich etwas im Anbau verändert. So entstand die Idee zu einer kleinen Feldrundfahrt mit einigen Senioren am vorletzten Junitag. Der Kartoffelanbau im Betrieb wurde wegen des Wegfalls unseres Kunden in Plate im Anbaujahr 2017 eingestellt. Jetzt gibt es Alternativen für die Kartoffeln auf unserem Standort zu finden. Besonders sichtbar ist unsere Wintergerste am Hamburger Frachtweg. Sie strahlt zur Zeit goldgelb über unsere Landschaft vor der Mühle. (Anm. d. Red.: Bei Erscheinen dieser Ausgabe ist das Getreide bereits geerntet.) Begleitet wird unsere Anfahrt nach Banzkow ebenfalls von uns langjährig bekannten Kulturen wie Roggen

und Mais als wesentliche Futtergrundlage für unsere Milchrinder. Etwas versteckt an der Autobahn zwischen Banzkow und Mirow steht eine kleine Fläche mit Raps. Bei dieser Kultur haben wir leider langfristig keine guten Karten. Sie wird wieder aus unserm Anbauplan weichen. Interessant für jeden Passanten ist auch unser Weizen mitten im Dorf vor dem Trend-Hotel. Ein paar Hektar Schwarzhafel an der Ortslage Mirow runden unsere Getreidepalette noch ab. Somit finden dieses Jahr sechs Kulturen Platz auf unseren Feldern. Wir hoffen jetzt auf gutes Erntewetter, um alles Gewachsene verlustarm zu bergen. Gerhard Ihde

Vorstandsvorsitzender
Anm. der Red.:
Damit hat die Apg Banzkow/Mirow wieder alle vier Getreidearten im Anbau, die für eine Erntekrone gebraucht werden. Das Gemeinde-Erntefest organisieren in diesem Jahr übrigens die Jameler für den 30. September.

Viele Vorbereitungen, ein hoher materieller und personeller Einsatz waren nötig, um diese beiden Ereignisse am 10. und 11. Juni zum Erfolg zu führen. Ein großes Dankeschön allen, die uns dabei hilfreich zur Seite standen, sei es durch Spendengelder, durch andere materielle Zuwendungen, aber auch durch die personelle Unterstützung ortsansässiger Vereine. Ein großer Dank gilt ebenfalls den Kameradinnen und Kameraden unserer Wehr sowie den Mitgliedern des Spritzenvereins Banzkow. Höhepunkt zum Auftakt war der Festumzug, angeführt vom Fanfarenzug aus Plau am See. Gegen 10.00 Uhr traten 13 Mannschaften bei bestem Wetter an, um ihre Kräfte, ihre Geschicklichkeit und ihr Wissen auf dem Parcours hinter der FFW Banzkow unter Beweis zu stellen. Am Ende siegten

die Mirower souverän vor der Mannschaft aus Pinnow/Godern und den Banzkower Männern. Die Banzkower Frauen starteten ohne weibliche Konkurrenz und belegten in der Männerriege einen beachtlichen 8. Platz. Parallel zu den Wettkämpfen startete um 11.00 Uhr ein buntes Unterhaltungsprogramm für Groß und Klein. Schüler der Naturgrundschule Plate, der Musikschule Fröhlich sowie eine Tanzgruppe des Banzkower Karnevalvereins erfreuten die Gäste. Am Abend war zum Tanz im Festzelt mit DJ H. Wahnsinn eingeladen. Gemeinsam wurde bei bester Laune bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. Den Ausklang unserer Jubiläumsfeier bildete am Sonntag der Frühschoppen. Dazu spielte das Blasorchester Banzkow. Dr. Wolf-D. Krüger
Spritzenverein Banzkow



23. BADEWANNENREGATTA

Am 29. Juli geht es wieder heiß her auf der Stör. Der BCC lädt zur Badewannenregatta ein mit vielen lustigen Booten und originellen Ideen. Bereits ab 10.00 Uhr erwarten die Karnevalisten den Nachwuchs zu einem bunten Kinderfest auf dem alten Sportplatz hinter der Feuerwehr. Um 14.00 Uhr wird die Regatta eröffnet mit dem bekannten Nep-

tun- Taufzeremoniell. Zuvor ab 13.00 Uhr werden wie in jedem Jahr die Boote zu Wasser gelassen und um 14.30 Uhr gehen die ersten 'Badewannen' an den Start. Gegen 17.00 Uhr rechnen die Veranstalter mit der Siegerehrung auf dem alten Sportplatz, wo anschließend auch die Regatta-Party läuft.

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner, wo ist die Zeit geblieben. Das erste Halbjahr ging mit vielen Ereignissen, auch im Juni, schnell zu Ende.

Nachdem Anfang des Monats Einwohner von Goldenstädt auf mich zugekommen waren und von zunehmenden Lärmbelastigungen durch die Autobahn berichteten, freut es mich nun, Ihnen mitteilen zu können, dass aktuell Bewegung in der Sache ist. Das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie führt Lärmpegelmessungen durch, die im August auf einer zentralen Veranstaltung, zu der wir eingeladen sind, ausgewertet werden. Ich hoffe, dass danach der Lärmschutz in Goldenstädt verbessert wird.

Ebenfalls im Juni hat das Wasserstraßenneubauamt Magdeburg auf einer Einwohnerversammlung in Banzkow seine Vorstellungen von einem Ersatzbau des Wehres mit Fischaufstiegstreppe im Mühlengraben dargelegt. Ein interessantes zweijähriges Projekt, das 2020 beginnen soll. Gefreut hat mich, dass viele Einwohner die Gelegenheit genutzt haben, sich darüber zu informieren.

Ab 2018 wird es ein neues Finanzausgleichsgesetz für die

Kommunen geben. Die Finanzausstattung für unsere Gemeinde wird voraussichtlich etwas besser ausfallen, weil wir über den Familienlastenausgleich zusätzlich subventioniert werden. Andere Gemeinden mit weniger Kindern und höherer Einkommensteuer müssen dafür Geld abgeben. Ich begrüße das sehr, denn alle unsere Entscheidungen in der Gemeindevertretung sind davon beeinflusst, besonders jungen Familien gute Rahmenbedingungen in unserer Gemeinde zu bieten.

Im vergangenen Monat haben wir zahlreiche Aufträge beschlossen. Um zunächst die Befahrbarkeit zu verbessern, wird in Kürze der Verbindungsweg zwischen Forst- und Wiesenstraße in Jamel saniert. Bis zum Neubau der Straße wird doch noch etwas Zeit vergehen. Die Forststraße wird vom Ortseingang bis zur Buswendeschleife verbreitert. Notwendige Asphaltsanierungsarbeiten in der Gemeinde sind ebenfalls in Auftrag gegeben. Unser Gemeindearbeiter Michael Schäfer aus Goldenstädt bekommt einen neuen Dreiseitenkipper und ein neues Schlägelmähwerk. Auch die Planung für die Sanierung der Regionalen Schule in Banzkow kann beginnen. 80.000,00 Euro

aus dem Gemeindehaushalt sind dafür freigegeben.

Wieviel Zeit für Kleinarbeit musste aufgebracht werden, um alle diese Dinge neben vielen anderen auf den Weg zu bringen. Ja unser Bauausschuss mit seinem Vorsitzenden Hartmut Voß ist schon sehr aktiv. Besonders danken möchte ich aber auch Uwe Autrum und Uwe Hellriegel aus dem Ausschuss. In der kleinen Arbeitsgruppe haben die Beiden großen Anteil daran, dass alle Arbeiten im neuen Wohngebiet an der Banzkower Alten Landstraße plan- und zeitgerecht erledigt und Probleme auf dem kurzen Dienstweg schnell behoben wurden.

Die Funktion des Regenwasserkanals bis zur Stör haben wir bei der Tiefbauübergabe an die Gemeinde am 30. Juni gleich mit der Freiwilligen Feuerwehr Banzkow ausprobieren können. Der anhaltende Starkregen hatte an diesem Tag unser gesamtes Entwässerungssystem in der Straße der Befreiung und im Grünen Weg außer Kraft gesetzt. Der angrenzende Entwässerungsgraben in der Alten Landstraße drückte seine Wassermassen ins Dorf zurück. Die Feuerwehr schaffte es mit Hilfe von Entwässerungspumpen und be-

sagtem Kanalsystem, den Wasserpegel im Dorf zu halten und damit weitere Kellerflutungen zu verhindern. Vielen Dank an Euch, Kameraden!

Ebenso danken möchte ich den Banzkower Feuerwehrleuten für die tolle Ausrichtung ihres 85. Jubiläums und den Mirower Kameraden für den 1. Platz beim Amtsausscheid in Banzkow. Auch im Jugendzeltlager waren sie im Wettkampfgeschehen ganz vorn. Herzlichen Glückwunsch an die Jugendwehrführung und an alle Teilnehmer zum 1. Platz.

Da fange ich doch sofort an, über die Vor- und Nachteile großer und kleiner dörflicher Strukturen zu sinnieren. In kleinen Strukturen geht auf kürzeren Wegen und im direkten Kontakt nicht so viel Zeit verloren. Diese nutzen sie dann wieder für ihre Geselligkeit, denn auch darin sind sie gut. Hier lässt sich die Zeit verdoppeln, wenn man sie gut nutzt. Und das gilt dann wieder im Kleinen wie im Großen – und vielleicht auch im Urlaub. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

Ihre Bürgermeisterin Irina Berg

BAUABNAHME 'AM STÖRBLICK' MIT PRAXISTEST

Das lief alles nach Zeitplan. Erschließungsbeginn im März. Die Firma Seemann Tiefbau aus Schwerin hat ordentlich und zügig gearbeitet, so dass ohne Verzögerung, bereits am 6. Juni, das Wohngebiet zur Bebauung freigegeben werden konnte. Uwe Hellriegel, berufener Bürger im Bauausschuss der Gemeindevertretung und einer aus dem Dreier-Betreuer-Team für das neue Wohngebiet, ist stolz darauf. Dabei war die Tiefbaufirma mit einem nicht vorhersehbaren Problem konfrontiert. Bei den Erdarbeiten tauchte plötzlich ein totes Starkstromkabel auf, das in den Unterlagen nicht verzeichnet war und von dem nur einer etwas wusste: Uwe Rath sack, der früh-



ere Pumpenwart der LPG-Beregnungsanlage. Es war ein DDR-Kabel, das die Pumpstation mit Strom versorgen sollte.

Im neuen Wohngebiet sind jetzt alle Versorgungleitungen gelegt, also für Wasser, Abwasser, Strom, Gas und Telefon. Die ersten drei

Grundplatten waren zum Redaktionsschluss schon gegossen und eines der Häuser hatte schon seinen Dachstuhl.

Als am 30. Juni die Bauabnahme erfolgte, wurde das ganze System durch die starken Regenfälle quasi einem ersten Stresstest unterzogen. Aus dem Dorf kamen riesige Wassermengen, die in die neue Kanalisation drückten. Das System habe dem Druck standgehalten, sagte ein zufriedener Uwe Hellriegel. Als absolut richtig habe sich erwiesen, die Straßen nicht nur zu schottern, sondern gleich den Unter asphalt zu gießen. Endgültig werden die Straßen und Wege in einem Jahr fertig gestellt, wenn der Großteil der Häuser steht. LK

KANALBRÜCKE BEI GOLDENSTÄDT IMMER NOCH GESPERRT

Die Brücke über den Neuen Kanal zwischen Goldenstädt und Friedrichsmoor muss länger gesperrt werden als angenommen. Ursprünglich sollte die Vollsperrung der Brücke wegen Bauarbei-

ten in den Anschlussbereichen der Kreisstraße K 68 bis Ende Juni dauern. Doch bei den Arbeiten zur Anpassung der Fahrbahn im Brückenbereich sind erhebliche Schäden am Fahrbahn-

beton sowie teilweise auch an den Abdichtungsanbindungen festgestellt worden. Das teilt der Fachdienst Straßen- und Tiefbau des Landkreises Ludwigslust-Parchim mit. Deshalb wird die

Vollsperrung der Brücke voraussichtlich noch bis Ende Juli andauern. Es gilt weiterhin die bisherige Umleitung.

BANKKOW IM MAI 1945 - TEIL 3

Die Befreiung Banzkows vom Faschismus liegt 72 Jahre zurück. Was ist damals genau in diesem Dorf passiert, das nicht nur durch Stör und Störkanal, sondern auch durch die alliierte Demarkationslinie geteilt war? Die meisten Banzkower, die diese Zeit miterlebt haben, leben nicht mehr. Es ist also höchste Zeit, die wenigen Zeitzeugen nach damaligen Ereignissen zu befragen, wohl wissend, dass Erinnerungen trügerisch sind und kein Gesamtbild zulassen. Aber sie können die Geschichte im Störtal-Museum ergänzen. Im LewitzKurier möchten wir die Erinnerungen der alten Banzkower festhalten und wünschen uns weitere Berichte. Als erste haben Anni Weber geb. Möller und ihr Neffe Gerhard Gätcke Auskunft gegeben. Sie war bei Kriegsende 17, er 12 Jahre alt. Hier der letzte Teil ihrer Erinnerungen.

Einig sind sich Tante und Neffe nicht, wo genau die russische Kommandantur war. Anni Weber meint bei Schlachter Freitag in der Hauptstraße (heute Straße der Befreiung 12). Gerhard Gätcke erinnert sich, dass er alle zwei Tage Eier für die Kommandantur besorgen und diese beim Koch im Eckhaus Achterstraße/Liebz (heute: Lieبز Ring 31) abliefern musste. Sein Vater nähte gegen Naturalien für die Rote Armee, u.a. Hosen für den ersten Kommandanten. Dieser hatte den Schneider auch um einen Teppich aus seinem Haus gebeten. Als der Vater diesen nach dem Abzug des Kommandanten wie-

derhaben wollte, wurde er kurzzeitig verhaftet. Den Teppich bekam er nicht zurück.

Banzkow war voll mit Flüchtlingen. In jedem Haus waren sie einquartiert, mehr als Alteingesessene. Auch jede nicht beheizbare Kemenate wurde genutzt. "Das war hart, besonders im Winter", erinnert sich Anni Weber. Brot bekamen die Banzkower aus der Bäckerei in Sukow. Auf Gätckes Scheunendiele wurden Rinder und Schweine offiziell geschlachtet, deren Besitzer geflüchtet waren. Anschließend verteilten die Soldaten das Fleisch, je nach Familiengröße. Als Anni Möller nach dem 1. Juli

zu ihrer Mutter mit der kleinen Landwirtschaft auf die Ostseite zurückkam, waren zwei ihrer drei Brüder noch nicht aus dem Krieg zurückgekehrt. Die 17jährige musste im Auftrag der Russen jeden Tag mit anderen Frauen zusammen die in der Lewitz - rechts und links vom Störkanal - zusammengetriebenen Kühe melken, die die Geflüchteten zurückgelassen hatten. Das waren bis zu 14 Stück am Tag. Euterkrankte Kühe waren nicht selten. Ihnen wurden die Zitzen mit Butter eingerieben.

1946 wurde Anni Möller die Gemeindegastwirtin beim ersten Nachkriegsbürgermeister des

gesamten Dorfes, Rudolf Pinnow. Er habe dafür gesorgt, dass die Banzkower ihre Pferde behalten konnten, sagt die nun 88jährige Anni Weber. Später lernte sie Milchindustrielaborantin. Sie hat zunächst an der Milchannahme in Banzkow gearbeitet, später, bis zur Rente, in der Schweriner Molkerei.

Gerhard Gätcke hat wie sein Vater Schneider gelernt. Später hat er als Gastwirt den Banzkower 'Erbkrug' übernommen und die Gaststätte auch unter dem neuen Namen 'Störtal' geleitet. **LK**

ERTEFEST IN JAMEL AM 30. SEPTEMBER

Die Jameler Erntefest-Organisatoren wollen natürlich einen Umzug mit vielen geschmückten Wagen organisieren und wünschen sich, dass wieder viele aus der Gemeinde mitmachen. Prämiiert werden Wagen und Erntekronen, die lustigste Vogelscheuche, der originellste Drachen mit Funktion, der tollste Herbstkranz und die am schönsten geschmückten Vorgärten in Jamel. Die Jameler freuen sich auf Sie.

Irene Burmeister

FERIENSTART NACH ABWECHSLUNGSREICHEM SCHULJAHR

Carola Silbernagel, die Leiterin der Regionalen Schule, blickt zufrieden zurück auf das vergangene Schuljahr. Mit großer Empathie spricht sie über ihre Schüler und ihre Kollegen.

Viele Projekte, die für den Alltag der Schüler wichtig sind, wurden im zurückliegenden Schuljahr organisiert. So zum Beispiel ein Erste-Hilfe-Kurs sowie Gesundheits- und Präventionstage, ausgerichtet auf eine gesunde Ernährung und Bewegung. Interessant wurde es bei der Erkundung der Blindenschrift oder auch beim Rollstuhlfechten. "So konnten sich die Schüler in die Lage der Rollstuhlfahrer und der Blinden und Sehschwachen versetzen", meinte die Schulleiterin, die auch noch in den Fächern Mathematik, Geografie und Astronomie unterrichtet. Aber auch der Boys- und Girls-Day wurden großgeschrieben. Die Mädchen schnupperten in Männer- und die Jungen in Frauendomänen hinein. Banzkow hat davon profitiert, denn die Schüler säuberten den Spielplatz und räumten im Dorf auf. Und 'zur Belohnung' gab es einen Schulausflug in den Hansapark, finanziell unterstützt vom Schulförderverein.

Für rund 85 Prozent (Stand 30. Juni) der 25 Schulabgänger mit Mittlerer Reife und Berufsrei-



Am Girls-Day durften die Jungs den Banzkower Dorfplatz fegen.

fe beginnt nun die Ausbildung. Und man staune, ein Schüler wird einen Handwerksberuf ergreifen und Tischler werden. Sechs bleiben bis zum Fachabitur noch auf der Schulbank. Unterstützung bei der Berufswahl erhalten die jungen Leute auch auf der jährlichen hauseigenen Berufsmesse. Dann mischen sich sogar Schüler aus anderen Schulen unter die Jugendlichen.

Für das neue Schuljahr haben sich 59 Fünftklässler in Banzkow angemeldet, zu viel für zwei Klassen. Deshalb hat Frau Silbernagel mit ihren Kollegen für eine dritte fünfte Klasse gekämpft. "Und so haben wir noch Luft nach oben", meinte sie und hat schon das

neue Baugebiet im Blick. "Wir als Schule und die Eltern glauben, dass es für die Kinder so besser ist", fügt die Schulleiterin hinzu. Ein Schüler der neuen 5. Klasse kommt sogar aus Schwerin. Seine Oma wohnt in Banzkow, und die Mutter ist hier selbst zur Schule gegangen und glaubt, dass diese Schule die beste sei für ihr Kind. Das erzählte Carola Silbernagel nicht ohne Stolz.

Seit drei Jahren gibt es eine positive Resonanz auf das Schulesen. Damals hatte sich die Schule entschieden, den Anbieter zu wechseln. Von maximal 20 Kindern, die damals täglich das Angebot nutzten, sind es derzeit bis zu 120 Kinder, also knapp die

Hälfte aller Schüler, die sich das Wahlessen von Schwerin-Menü schmecken lassen. Eveline Rudzik, die vor drei Jahren die Mittagsbetreuung übernommen hat, ist begeistert. Dieser Anbieter unterstützt auch die Schule finanziell bei Großveranstaltungen.

Bei der Frage nach etwas Außergewöhnlichem brauchte Frau Silbernagel nicht lange zu überlegen. Ein Schüler der 9. Klasse hatte sich für ein 14tägiges soziales Auslandspraktikum in den USA beworben und den Zuschlag bekommen. Er ist einer von 15, die aus 200 Bewerbern in Mecklenburg-Vorpommern ausgewählt wurden.

Für das kommende Schuljahr wünscht sich Carola Silbernagel, dass alle KollegInnen weiterhin mit Engagement, Kraft und Spaß mit den Schülern arbeiten können, dass alle Schulabgänger einen Ausbildungsplatz erhalten oder eine weiterführende Schule besuchen und dass es auch in Zukunft ein harmonisches Miteinander zwischen Elternhäusern, Schulträger und Schule gibt. Fürs neue Schuljahr steht auch die Sanierung des Gebäudes an. Wie der Schulunterricht dann weiterläuft, was saniert wird und wie lange alles dauert, darüber informiert der LewitzKurier in den nächsten Ausgaben. *Sabine Voß*

KATZENALARM IN BANZKOW



Ein Herz für Katzen – Tierarzt Dr. Carsten Daetz

Susanne Ekruth staunte nicht schlecht, als Mitarbeiter vom Amt Crivitz mit einem Sack Katzenfutter vor ihrer Tür standen als Dankeschön dafür, dass sie sich um die Katze gekümmert hat, die in einen Kleidercontainer gefallen war. Für die Versorgung bzw. für die Unterbringung von Fundtieren ist nämlich das Amt zuständig. Normalerweise werden sie in der Tierpension 'Kleinen Oase' in Holthusen auf Gemeindegeldern (früher auf Amtskosten) untergebracht, bis der Eigentümer zeitnah ermittelt wurde. Klappt das nicht innerhalb von vier Wochen, dann kann das Tierheim die Tiere verkaufen. Für herrenlose, also streunende Katzen ist das Veterinäramt im Landkreis zuständig. Aber woran erkennt man den Unterschied? An Halsband, Chip, gut genährt, glattes oder verfilztes Fell, sagt Dr. Carsten Daetz in seiner Kleintierpraxis in Banzkow. Vor zwei Jahren hat Ordnungsamtsleiter Hartmut Paulsen Beschwerden wegen streunender Katzen an der Lewitz-Mühle bekommen. Bis zu 30 Stück wurden gezählt. Bei einer Kontrolle jetzt im Frühjahr hat er nur fünf bis sechs Katzen gesehen, die aber alle gefüttert wurden, sagte er dem Lewitz-Kurier. Wer Katzen Futter hinstellt, der sollte sich auch sonst um sie kümmern, meint der Sachgebietsleiter. Zugelaufene Katzen, die zu Hause versorgt werden, seien nicht herrenlos, sagt Tierarzt Daetz. Nur wenn sie ir-

gendwo, z. B. in abgelegenen Stallgebäuden gefüttert werden, ohne dass sie dauerhaft aufgenommen werden, gelten sie als herrenlos. Für die Kastration solcher streunenden Katzen übernimmt der Deutsche Tierschutzbund die Hälfte der Kosten. Diese Beihilfe muss der Finder bei den Tierschützern beantragen. Innerhalb von acht Wochen nach Genehmigung muss die Katze dann kastriert und mit einem Transponder gekennzeichnet werden. Üblicherweise seien das wilde Katzen, die man nur mit einer speziellen Falle einfangen könne, sagt der Tierarzt. Bei ihm könne man sich so eine Falle ausleihen. Zwei-, dreimal im Jahr kastrierte er solche Katzen. Hauskatzen gehörten zum täglichen Geschäft. Familie Reiher hat bereits fünf zugelaufene Katzen kastrieren lassen. Dr. Daetz vermutet, dass bei ihnen einige Tiere von der Lewitz-Mühle gestrandet sind. Anfang Juli wollte eine Besitzerin eine dritte, ihr zugelaufene Katze von ihm kastrieren lassen. Erst bei der OP-Vorbereitung hat Dr. Daetz anhand einer Narbe feststellen können, dass diesem Tier die Eierstöcke bereits entfernt waren. Wichtig sei, so Hartmut Paulsen vom Amt Crivitz, dass Eigentümer von Katzen dafür Sorge tragen, dass sich ihre Tiere nicht unkontrolliert vermehren und der Nachwuchs dann herrenlos wird. Ist das Futterangebot ausreichend, kann es dann zu einer Katzenplage kommen. LK

GALERIEKINO ALTE FEUERWEHR

Am 29. Juli um 20.00 Uhr lädt das Galeriekino in Banzkow zum vielfach preisgekrönten Spielfilm **LA LA LAND** ein – eine Neuentdeckung des Musicals und eine bezaubernde Liebeserklärung an das alte Hollywood. Der Film wurde u. a. mit sechs Oscars und sieben Golden Globes ausgezeichnet. Die Location mit Sommergarten ist bereits ab 18.00 Uhr geöffnet und empfängt die Gäste mit selbstgebackenem Kuchen, Brot und mit Getränken.

KUNST-MUSIK-GARTEN-CAFÉ



Pünktlich zum Sommeranfang wollte Inge Lass-Adelmann – wie nach dem ersten öffentlichen Konzert in ihrem Musiksalon 'An'n Wackerlock' in Banzkow versprochen – ihr Gartencafé mit Kunst und Musik öffnen. Doch ausgerechnet am ersten Wochenende nach der Sommersonnenwende schwächelte der Sommer. Das Gartencafé fiel ins Wasser, aber nicht die Vernissage im Musiksalon. In einem intimen Rahmen stellte die 88jährige Plater Künstlerin Edith Beckmann ihre Papier-Collagen vor. Viele davon waren in den vergangenen Jahren in Belgien, Ungarn, der Schweiz und immer

wieder in der Görlitzer Region zu sehen. Aber selbst Mitglieder der Kreativgruppe Banzkow, in der sie aktiv ist, konnte sie mit einigen Arbeiten noch überraschen. Erfrischend die Musik von Meyn-Sound aus Goldberg und Peckatel am Sonnabend. Am Sonntag unterhielten zwei Schülerinnen von Frau Lass-Adelmann, die gerade ihr Abitur bestanden haben, die Kaffeegäste mit Klaviermusik. Weil es im Garten ungemütlich war, servierte die Gastgeberin den Kaffee in ihrem Wohnzimmer. Den Kuchen dazu, darunter den hochgelobten Apfelkuchen, hatte ihre 86jährige Mutter gebacken. LK

WO KOMMT DER 'SCHNEE' AM KRÜGERBERG HER



Schnee am Krügerberg im Mai – Schnell verblasst die Erinnerung. Es ist gerade drei Monate her, seit die Blüten der Wiesenmargeriten die Pferdekoppel wie in eine Schneelandschaft verwandelt hatten. Bevor die Blüten verwelkten und ihren unangenehmen Geruch entfalten konnten, wurde die Wiese gemäht.